

Was bedeutet Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb?:
Einführung Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb – Teil 2/3

Online-Lehrvideo von Annett Baumast für den Studiengang MAS Arts
Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2015

Annett Baumast:

Herzlich Willkommen zurück zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb.

In diesem zweiten Video wollen wir uns damit auseinandersetzen, was Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb eigentlich ganz konkret bedeutet. Und da ist zuerst einmal vor allem die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit und den vielen Subthemen, die dazu gehören.

Man findet Filme zu Umwelt, zu Sozialthemen, Ausstellungen, die Konsumkritik thematisieren, Theaterstücke, die Klimawandel auf die Bühne bringen, und viele, viele andere Beispiele mehr. Ich habe ein Beispiel mitgebracht, das ich hier stellvertretend für viele andere ein bisschen detaillierter beschreiben möchte.

Im Oktober 2014 hat im Theater Bonn der theatrale Kongress SAVE THE WORLD stattgefunden. Bei diesem theatralen Kongress gab es in der Halle Beul verschiedene Stationen zu sehen und anzuschauen, an die die Zuschauerinnen und Zuschauer in Gruppen geführt wurden. An diesen Stationen wurde gespielt, es wurde performt, zum Teil wurde man sehr aktiv mit einbezogen und die Themen reichten von Klimawandel über Ernährung bis hin zu Bodenversiegelung. Man wurde also auf eine sehr individuelle Art und Weise an diese verschiedenen Themen herangeführt und konnte sie auf eine ganz besondere und wahrscheinlich vorher auch noch nicht erfahrene Weise kennen

lernen und auch erspüren. Also hier hat das Theater Bonn tatsächlich einen neuen Zugang geschaffen für die Zuschauerinnen und Zuschauer, um sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auf der Bühne auseinander zu setzen.

Man muss jedoch nicht nur heute schauen, sondern man kann auch einen Blick zurück werfen, denn die Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit oder auch dem Thema Klimawandel in der Kunst und Kultur ist schon sehr viel älter. Dazu möchte ich sehr gerne aus einem Stück zitieren, „Onkel Wanja“ von Anton Tschechow, das bereits Ende des 19. Jahrhundert veröffentlicht wurde.

In „Onkel Wanja“ lässt Tschechow den Arzt Astrow folgendes sagen: „Die russischen Wälder erzittern unter der Axt, Milliarden von Bäumen fallen, der Lebensraum von Tieren und Vögeln wird verwüstet, die Flüsse versanden und trocknen aus. Unwiderruflich verschwinden wunderbare Landschaften. Vielleicht ist es ja komisch, aber wenn ich an den Bauernwäldern vorbeifahre, die ich vor dem Kahlschlag gerettet habe, dann wird mir bewusst, dass das Klima auch ein wenig in meiner Macht steht und dass, wenn die Menschen nach 1000 Jahren glücklich sein werden, auch ich ein wenig daran schuld bin.“ Soviel also die Klassiker zum Thema Klimawandel.

Auf der Bühne, vor den Kulissen passiert also schon sehr viel. Die Frage ist, wie gehen Kultureinrichtungen eigentlich hinter den Kulissen mit dem Thema Nachhaltigkeit um. Wie setzen sie Massnahmen zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen in den Bereichen um, die wir als Zuschauerinnen und Zuschauer, als Publikum, eigentlich weniger sehen?

Ich habe hierzu ein paar Beispiele mitgebracht, die ich sehr gerne vorstellen möchte. Und zwar richten sich diese Beispiele an die verschiedenen Bereiche von Kultur. Wir haben die Green Music Initiative, die mit ganz vielen unterschiedlichen Projekten das Thema Nachhaltigkeit im Musikbereich versucht voranzubringen. Dann die Grüne Bühne – ein Zertifikat zur Senkung der CO₂-Emissionen, aber auch ein Kommunikationsinstrument für Klimawandel – das entwickelt wurde vom Kabarett Klüngelpütz

in Köln. Der Grüne Drehpass und die Green Film Initiative sind beides Initiativen aus dem Bereich Film. Der Grüne Drehpass gibt einen sehr detaillierten Best-Practice-Guide ab. Wenn man diesen umsetzt in der eigenen Filmproduktion, kann man den Grünen Drehpass erlangen und damit auch Erleichterungen in der Beschaffung von Genehmigungen. Gleichzeitig schont man auch die Umwelt und häufig hat auch dies positive Kostenauswirkungen.

Neben diesen eher umweltbezogen ausgerichteten Initiativen gibt es auch ein Beispiel aus dem sozialen Bereich, nämlich art but fair, eine Organisation aus Österreich, die aber auch in der Schweiz und in Deutschland aktiv ist und sich für die gerechte Entlohnung von Kulturschaffenden, von Künstlerinnen und Künstlern einsetzt.

Dies also ein paar sektorenbezogene Beispiele zu dem, was heute hinter der Bühne, hinter den Kulissen im Kulturbereich schon im Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit passiert.

Im folgenden Video möchte ich Ihnen ein paar ganz konkrete Instrumente vorstellen, die man nutzen kann, um Nachhaltigkeit im eigenen Kulturbetrieb umzusetzen.

Danke fürs Zuschauen.